Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 52 (1945)

Heft: 6

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besser zu sein, obwohl dieselbe betreffend Egalität und Titer noch viel zu wünschen übrig läßt.

Die Preise stiegen langsam, jedoch ständig vom März 1944 bis Mitte Juli, von welchem Moment an sehr starke Aufschläge erfolgten hauptsächlich infolge spekulativer Einkäufe. Während die Seiden der bekannteren und gut angesehenen Spinnereien wie „Double Horse", „Robin Hood", „Double Tiger" und „Three Dancers" Mitte Juli für 76% und 78% 20/22 Grège Preise zwischen 140 000 $ und 150 000 $ per Ballen lösten (Fr. 14½—15½ per kg), stehen sie Ende August auf 330 000/350 000 $ (Fr. 25¾ bis 27¼ per kg), während weniger bekannte Chops zu Preisen zwischen 300 000/320 000 $ (Fr. 23½—25.- per kg) gehandelt werden.

Die Kokonsmärkte eröffneten diesen Frühling auf Basis von 5000 $ per Picul frischer Kokons, und obwohl zum Teil Preise bis 8000 $ per Picul bezahlt wurden, liegt das Mittel um 6000 $. Auf Basis der heutigen Preise für Seide lösen somit die Spinner ganz anständige Profite. Die Produktion ist allerdings beschränkt, da der größte Teil der großen Spinnereien geschlossen ist und nur kleinere Spinnereien im Wusih und Hangchow Distrikt arbeiten.

Auf Grund der oben genannten Preise für Frischkokons stellt sich ein Ballen Steam filat. unter Berücksichtigung der Spinnkosten, Transportspesen und Steuern auf rund 270 000 $. Aus diesem Grunde lagen denn auch die Verkaufspreise vom Juli von 140 000/150 000 $ bedeutend unter den Produktionskosten. Die Anpassung erfolgte allerdings sehr rasch und die Händler und Spekulanten versuchen bereits höhere Preise herauszuholen.

Die Vorräte an Steam fil. werden auf rund 5000 Ballen in Shanghai, 2000 Ballen in Wusih und 500 Ballen in Hangchow geschätzt. Sie bestehen zum größten Teil aus Seide der letzten Saison und eher schlechter Qualität.

Tsatlees rer.: Tsatlees Seiden sind dieses Jahr eher grob und kommen in den Produktionsgebieten auf rund 120 000 $ (Fr. 9½ per kg ca.) zu stehen. Sofern sie auf dem Shanghai-Markte verkauft werden und je nach Ausfall der Proben lösen sie zwischen 150 000 $ und 180 000 $ (ca. Fr. 11¾—14.- per kg). Man schätzt den Vorrat an Tsatleeseiden auf rund 1500 Ballen im Innern und 1000 Ballen in Shanghai.

Canton Seiden: Im Shanghai Markte befinden sich rund 1500 Ballen Canton fil. und ca. 500 Ballen liegen in Hangchow. Da die hiesigen Webereien diese Seiden sehr oft als unbrauchbar für ihre Zwecke befunden haben, hat deren Verwendung praktisch aufgehört und einzig die einheimischen Weber im Hangchow Distrikt interessieren sich dafür. Die Preise in Shanghai bewegen sich zwischen 120 000 und 130 000 $ (ca. Fr. 9½ bis 10⅛ per kg).

Tussah Seiden: Der hiesige Stock an Tussah fil. beträgt nur rund 100 Ballen. Die Preise liegen nominell auf Basis von 80 000 $ per Ballen (ca. Fr. 6¼ per kg), da keine Nachfrage dafür besteht und die Eigentümer dieser Partien sprechen bereits davon, die Ware nach Nordchina zurückzuverschiffen, da dort um 30 bis 40% bessere Preise gelöst werden.

Kurse: Unter dem Einfluß einer kleinen und sporadisch auftretenden Nachfrage verzeigte der Schweizerfranken kleine Gewinne während der vergangenen Monate. Ende Juli vermochte eine intensivere Nachfrage den Kurs erheblich zu festigen. Daraufhin traten mehr Verkäufer auf den Platz und der Kurs blieb seither praktisch unverändert.

Die Kurse der letzten sechs Monate liegen wie folgt:

(Fr. —.01 7/16 per 1 $)

März	1 7/16
April	1 5/16
Mai	1
Juni	— 7/8
Juli	— 5/8
August	—15/32

jeweils per Ende des Monats.

Goldbarren (10 Unzen) werden heute mit 640 000 $ (ca. 3000 Fr.), US$ Banknoten zu 800/900 $ (Fr. 3.75 bis 4.25) per US$ gehandelt.

Lokalmarkt: Die finanzielle Lage in Shanghai hat sich in der letzten Zeit stark verbessert und Bargeld ist wiederum reichlich zu erhalten, da die lokalen Banken neuerdings bereit sind, Vorschüsse an Firmen und Private gegen Sicherheiten in Form von unkontrollierten Waren oder Wertsachen zu machen.

Die Warenpreise sind in den letzten Wochen stark gestiegen, hauptsächlich infolge drastischer Einschränkungen der Elektrizität in den Fabriken und im Haushalt. Brennmaterialien sind knapp; eine Tonne Kohle kostet heute ca. 70 000 $ (ca. Fr. 328.—), Brennholz 12 $ per lb. (ca. Fr. —.12½ per kg), eine Kerze kostet 150 $ (Fr. —.70), etc. Ein Taglöhner verdient zwischen 500/600 $ (Fr. 2.35 bis 2.80). Eine Rickshaw-Fahrt kostet minimal 30 $. Reis ist eigentlich der einzige Artikel, der den allgemeinen Aufschlag der letzten Zeit nicht mitmachte. Nachdem der Preis für Reis auf unserm Markt bis auf 13 500 $ per Picul (ca. Fr. —.80 per kg) stieg, fiel er wieder auf 9000 $ (ca. Fr. —.55 per kg) infolge von Bestrafungen und Gefängnis wegen illegalem Handel einiger Mitglieder des hiesigen Reis-Rationierungskomitees.

Die allgemeinen Bedingungen in Shanghai werden rasch immer schlechter und nichts scheint dafür getan zu werden, um die Lage zu verbessern.

Rohstoffe

Zur Versorgungslage mit Textilrohstoffen. Dem Rundschreiben einer großen schweizerischen Baumwollfeinweberei an ihre Kundschaft entnehmen wir folgende Schilderung über die Versorgungslage:

Nun dürfte sich auch die Versorgungslage für unser Land allmählich bessern. Bereits sind nach Jahre dauerndem Unterbruch die ersten Wagen Rohbaumwolle in der Schweiz eingetroffen und bedeutende Kontingente wurden neuerdings freigegeben. Der ursprüngliche Plan, von Zellwoll- auf Mischgarne und dann auf Baumwollgarne überzugehen, wird angesichts der schlechten Versorgung der Kunstfaserfabriken mit Zellulose, Kohlen und Chemikalien nicht durchführbar sein. So werden vorerst eher wieder reine Baumwollgarne erhältlich sein, währenddem die bestehenden Zellwoll-Kontrakte wohl später durch Lieferung von Mischgarnen seitens der Spinner erledigt werden dürften.

Nachdem auch kleinere Mengen Leinengarne eingehen, werden wir voraussichtlich im vierten Quartal dieses Jahres bescheidene Quantitäten Halbleinen-Artikel verkaufen können. Wann wieder baumwollene Taschentücher sowie Hand- und Küchentücher aus Baumwolle/Leinen angefertigt werden dürfen, hat die Sektion für Textilien zu entscheiden. Wir hoffen, daß die Fabrikationsvorschriften der Verfügung Nr. 23 T so rasch als möglich gelockert werden. Jedenfalls können wir vorläufig noch keine Verkäufe tätigen und aus den gleichen Gründen muß leider auch der Kundenbesuch hinausgeschoben werden.

Ueber die Preisgestaltung wird bemerkt: Bei der großen Nachfrage scheinen wesentliche Preisrückgänge vorerst unwahrscheinlich. Zuviel hat der Krieg zerstört und noch geht der Kampf im Osten unerbittlich und mit gesteigerter Wucht weiter. Zu denken geben Fracht- und Spesensätze von 90 Rp. je Kilo Rohbaumwolle für die Transportroute Südamerika—Schweiz, ebenso die Spinnerpreise, welche heute höher liegen als die Garnpreise vor dem Kriege!

Berichte über Baumwollproduktion und Verbrauch. Britisch-Indien. Nach einem Bericht des Amtes für Handelsinformation und Statistik in Indien (Indian Department of Commercial Intelligence and Statistics) belaufen sich die Schätzungen bezüglich des Baumwollanbaues in Indien für die Saison 1944/45 auf 14 218 000 acres (1 acre = 0,404 ha) gegenüber 17 829 000 acres für die verflossene Saison. Die neue, dritte offizielle Schätzung erhöht somit die Angaben der zweiten Schätzung um rund 1 250 000 acres. Die Produktion in der laufenden Saison wird mit 3 361 000 Ballen berechnet, somit rund 28% weniger als die Produktion in der Saison 1943/44, die sich auf 4 682 000 Ballen bezifferte.

Kanada. Nach Angaben von offizieller kanadischer Quelle ging der Verbrauch an Rohbaumwolle aller Qualitäten, die von kanadischen Spinnereien verarbeitet wurden, während den ersten sechs Monaten der laufenden Saison auf 167 518 Ballen zurück, gegen 178 474 Ballen während der gleichen Monate der verflossenen Saison.

Sowjetunion. Gemäß kürzlichen Ausführungen des Vizepräsidenten der Akademie für Landwirtschaftliche Wissenschaften in der Sowjetunion soll das Baumwollanbaugebiet in Russisch-Innerasien bedeutend erweitert werden. Das Zentrum dieses Gebietes befindet sich in der Turkmenischen Republik, und zwar am Flusse Murghab, östlich der Nordostecke Persiens. Sollte das bestehende Bewässerungsprojekt zur Verwirklichung kommen, dann ist eine Versiebenfachung der Baumwollkultivationsfläche in Turkmenien zu gewärtigen.

Offizielle Ziffern hinsichtlich der Baumwollproduktion in der Sowjetunion wurden nicht freigegeben, doch gehen private Schätzungen hinsichtlich des Jahres 1944 mit Angaben einig, wonach sich die Produktion auf rund 5 500 000 Ballen belaufen haben soll. Dies ist fast das Doppelte des Jahresdurchschnittes der unmittelbaren Vorkriegsperiode. Sollte dies zutreffen, dann ist die Sowjetunion im Jahre 1944 zum zweitgrößten Rohbaumwollproduzenten in der Welt hinaufgerückt. Im Jahre 1938 stand sie mit einem Anteile von 9,9% der Weltproduktion an dritter Stelle, nach den Vereinigten Staaten und Britisch-Indien mit Anteilen, die sich damals auf 49,6% bzw. 12,7% bezifferten. Nach den letztbekanntgegebenen russischen Projekten zielt die Sowjetunion auf eine weitere bedeutende Steigerung ihrer Rohbaumwollproduktion in der Nachkriegszeit ab. Der Verbrauch an Rohbaumwolle in der Sowjetunion wurde für das Jahr 1938 auf 2 626 000 Ballen geschätzt. Damals umfaßte die sowjetrussische Baumwollindustrie 205 Spinnereien mit 10 050 000 Spindeln. -G. B.-

Farbige Baumwolle? Die bisher bekannte Rohbaumwolle ist allgemein von weißer Farbe, wo immer sie dem Boden entsprießt. Vor einigen Jahren entdeckte man jedoch im russischen Duzbekistangebiet gelbliche Baumwolle, die in der Folge bereits gepflegt und mehrfach gekreuzt wurde, bis zuletzt gelbe, braune, braungelbe und aschgraue Fasern gezogen werden konnten.

Das russische wissenschaftliche Zentralforschungsinstitut für die Baumwollwirtschaft hat sich dieser Neuerung besonders angenommen. Von ihm angestellte Untersuchungen unter Leitung des Ing. Romanow haben ergeben, daß im Gegensatz zur weißen die gelbe Baumwolle keine Farbeinbuße unter der Sonneneinwirkung aufweist; gefärbte weiße Baumwolle verliert ihren Farbton unter der Sonnenbestrahlung, mit der Zeit auch in der Wäsche, während gelbe Baumwolle, gefärbt unter den gleichen Umständen wie weiße, die angenommenen Farben unverändert behält.

Nach diesen Feststellungen wurde eine Samenauslese durch das Baumwollsameninstitut von Taschkent eingeleitet, welche Arbeit auch durch den Krieg nicht unterbrochen wurde. Auf diese Weise gelang es, im vergangenen Jahre bereits 54 Tonnen farbige Baumwolle zu ernten. Im laufenden Jahre erfolgte die Aussaat auf mehr als 1200 Hektar, was einen Ertrag von etwa 600 Tonnen erwarten läßt.

Erwähnt sei ferner, daß in Zentralasien Versuche mit grüner, blauer und rosa Baumwolle angestellt werden, von denen die ersteren bereits einen beachtlichen Anfangserfolg ergeben haben sollen. E. W.

Spinnerei-Weberei

Die Lufttechnik in der Textilindustrie

In der gesamten Textilindustrie spielt heute die Lufttechnik eine wichtige Rolle, indem das Klima, das heißt der Zustand der Luft in bezug auf Temperatur, Feuchtigkeitsgehalt und auch Reinheit bekanntlich einen großen Einfluß auf die Textilfasern und deren Verarbeitung hat. Die großen Anforderungen an Produktion, Qualitätsarbeit und Wirtschaftlichkeit, welche heute an Spinnereien, Zwirnereien, Spulereien und Webereien usw. gestellt werden, können deshalb nur restlos bewältigt werden, wenn in den Arbeitsräumen ein dem Material und Arbeitsprozeß entsprechendes Klima herrscht. Um diesen Zustand unabhängig von Jahreszeit und Wetter zu halten, müssen die Säle künstlich klimatisiert werden.

Die modernen Klimaanlagen erlauben diese Bedingung restlos zu erfüllen und das in jedem Falle richtige Klima mit Sicherheit automatisch zu schaffen und unbekümmert auf die Witterung dauernd zu erhalten. Sie gewährleisten damit die größtmögliche Arbeitsleistung von Belegschaft und Maschinen und gleichzeitig die Herstellung erstklassiger Qualitätsprodukte.

Wenn die dem verarbeitenden Material zuträglichste Temperatur und Feuchtigkeit in engen Grenzen reguliert werden, bleiben auch Struktur und Festigkeit der Fasern unverändert gleichmäßig. Zwirn und Gewebe werden sehr gleichmäßig und Störungen durch Fadenbrüche usw. sind auf ein Minimum reduziert.

Die Klimaanlage reduziert auch die Ansammlung von Staub und sorgt für hygienisch einwandfreie Luft für das Personal, so daß dessen Leistungsfähigkeit steigt. Vorteilhaft für den gesamten Betrieb wirkt es sich aus, wenn alle Räume einer Fabrik, also auch die Rohmaterial-lager, das Vorwerk und das Fertigprodukt-Lager klimatisiert sind, indem in einem solchen Betrieb das Material dauernd, also auch beim Uebergang von einem Arbeitsprozeß zum andern usw. die gleiche Struktur aufweist und damit immer sofort zur ungestörten Weiterverarbeitung bereit ist.

Eine richtig gebaute neuzeitliche Klimaanlage ist deshalb nicht eine unproduktive Einrichtung, sondern sie macht sich im Gegenteil ziemlich rasch bezahlt, und zwar in jedem Fall gleich, ob Seide, Kunstseide, Baumwolle, Wolle oder Zellwolle verarbeitet wird.

In den Ausrüstereien muß nicht, wie in den Spinnereien, Zwirnereien und Webereien ein spezielles Klima künstlich geschaffen werden. Hier kommt mehr eine Verbesserung der oft schlechten Luftverhältnisse in Frage. Das verdampfte Wasser muß aus den Räumen entfernt werden, um erstens eine gute Uebersicht zu haben und zur Verhinderung der lästigen Tropfenbildung, welche den Arbeitsprozeß behindert und schädigt, und zweitens zur Vermeidung einer raschen Beschädigung der Gebäude durch die Feuchtigkeit.

Die Entfernung des Wasserdampfes erfolgt hier durch sogenannte Entnebelungsanlagen. Da der Betrieb solcher Anlagen, speziell im Winter, viel Wärme erfordert und deshalb verhältnismäßig teuer ist, sollten Entnebelungsanlagen nur von bestens ausgewiesenen Spezialfirmen erstellt werden, welche diese auf Grund großer Erfahrungen genau berechnen und richtig disponieren. Wichtig ist dabei, daß wo immer möglich, beim Bau neuer